



KH

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Nr. 154//2/2022/// K 2990

AKTUELL



Starke Bande, viele Ideen:

KH und Innungen sind fit für die Zukunft// Seite 12

Kosmetikerhandwerk: Hochmodern, professionell und mit Meistersiegel // **Seite 18**

Brücke in die Berufsausbildung: Betriebliche Einstiegsqualifizierung // **Seite 28**

Klimaanlage nach Maß
ab 49 € im Monat!¹

ELE klimaKomfort Startklar für heiße Sommertage.

Die clevere Klimalösung für Ihre Geschäftsräume.

- Bereitstellung einer **energiesparenden Split-Klimaanlage**.
- Angenehmes Wohlfühlklima **ohne Lärm und Zugluft**.
- Planung, Installation, Wartung und Reparaturen **inklusive**.
- Komplettschon ab 49 € im Monat¹, **ohne eigene Anschaffungskosten**.
Auf Wunsch auch zum Kauf.

Jetzt anrufen und beraten lassen!

>>> 0209 165-1851

¹ Beispielpreis (netto) für eine Klimaanlage zur Klimatisierung eines ca. 20 qm großen Raums.

www.ele.de/klimakomfort-gk



ELE

Das Handwerk neu denken!

Materialengpässe durch Globalisierung, Kostensteigerungen durch teure Energie und Rohstoffe, Fachkräftemangel auf allen Ebenen, Nachfolgeproblematik in vielen Betrieben – die Themen sind im Handwerk seit Jahren bekannt. Doch eine Ballung von Problemen wie aktuell gab es wohl selten. Die vielschichtigen Herausforderungen unterstreichen: Das Handwerk muss neu gedacht werden, um fit für die Zukunft zu werden. Kreishandwerkerschaften und Innungen können dabei eine Schlüsselrolle spielen.



Die Pandemie hat als Schockwelle mit ungeheurer Wucht gezeigt, wie schwierig es insbesondere für kleine und mittlere Betriebe ist, die Herausforderungen zu meistern, die durch eine externe Krise ausgelöst werden. Geholfen haben dabei zeitnahe Infos und praktische Hilfestellungen von Innungen, Kreishandwerkerschaft, Fachverbänden und Kammern, die vielfältige Unterstützung bei der Digitalisierung, aber sicher auch der Zusammenhalt mit Berufskolleginnen und -kollegen, wenn es eng wird. All das gelingt am besten, wenn es möglichst vor Ort geschieht, nah an der Praxis und an den Betrieben.

Bei der **Nachwuchswerbung** können wohl nur lokale und regionale Initiativen helfen, die Auszubildenden von morgen zu finden. Hier sollten das örtliche Handwerk mit den Kommunen, Schulen und weiteren Mitstreitern vor Ort gemeinsam so wie früh wie möglich ansetzen.

Die überbetriebliche **Ausbildung** wird fast überall vor Ort organisiert von Innungen und KHs. Sie haben die Aufgabe, jungen Menschen ein modernes, ansprechendes Umfeld zum Lernen zu schaffen.

Der Wunsch nach **kollegialem Austausch** ist groß – und virtuelle Meetings (so praktisch sie sind) können das persönliche Gespräch kaum ersetzen. Viele Innungen arbeiten daran, neue und lockere Anlässe zu schaffen, um sich in entspannter Atmosphäre zu treffen.

Vernetzung wird auch in professioneller Hinsicht immer wichtiger – sei es, um gute Ideen für Marketing und Nachwuchswerbung auszutauschen oder bei knappem Personal und über Gewerke hinweg zu kooperieren. Auch hier helfen Kreishandwerkerschaft und Innungen – denn niemand kennt die lokale Handwerks-Landschaft besser als sie. Was vor Ort schon passiert, stellen wir im Schwerpunkt ab S. 12 vor.

In vielem müssen die Betriebe auch selbst neu denken, um ihre Zukunft zu sichern. Schlagzeilen machte erst kürzlich ein Bäcker aus Rosenheim: Er schaffte die ungeliebte Nachschicht ab und wirft fortan erst um 6.00 Uhr den Ofen an. Die Kundschaft freut sich über stets frische Brote – und wegen der geschmeidigen Arbeitszeiten am Tag erhält der junge Bäckermeister nun mehr Bewerbungen von Fachkräften, als er einstellen kann. Clever!

Ihr Stefan Prott

Inhalt



- 04 //Splitter**
 - 04 Daten- und Cybersicherheit: Das Thema beim 2. Handwerker-Frühstück // Steigende Produktionskosten durch Ukraine-Krieg
 - 05 Änderung des Gemeindegewerkschaftsrechts auf der Zielgeraden gestoppt // Ende der telefonischen Krankschreibung
 - 06 So können Betriebe ihren CO₂-Fußabdruck messen // „Werkvertragsrecht für Baupraktiker“ // Baugewerbe: Preisanpassungen wegen Lieferengpässen möglich
 - 07 Energiepreispauschale schafft zusätzliche Bürokratielast
- 08 //Neue Märkte**
 - 08 So kann die Energiewende im Handwerk klappen
- 10 //Aktuelles**
 - 10 Chancen der Weiterbildung nutzen
 - 11 KH ELW goes Vivawest
- 12 //Schwerpunkt**
 - 12 Mit frischen Ideen in die Zukunft
- 18 //Ausbildung**
 - 18 Hochmodern, professionell und mit Meistersiegel
- 20 //Service**
 - 20 Mobil unterwegs für die Gesundheit
- 21 //Unter uns**
 - 21 „Neue“ Gesichter in der Geschäftsführung
- 22 //Marktplatz**
 - 22 Wettbewerb für nachhaltige Baukultur ist gestartet // „Experten-Ecke“ im Internet mit Themen von A bis Z
 - 23 Drehmomentschlüssel soll die Schraubkraft erfassen // Einfach online Angebote per IKK-classic-App nutzen
- 24 //Specials**
 - 24 Special Entsorgung, Kreislaufwirtschaft & Umweltschutz
- 28 //Ausbildung**
 - 28 Eine Brücke in die Berufsausbildung
- 30 //Recht**
 - 30 Grundsteuererklärung 2022 // Kunden dürfen aufgrund unvollständiger Stundenzettel die Rechnung kürzen
 - 31 Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung für Arbeitgeber erst ab 01.01.2023
 - 32 Mindestlohn für das Jahr 2022
- 34 //Zuletzt**
 - 34 22 Fragen an // Impressum



Daten- und Cybersicherheit: Das Thema beim 2. Handwerker-Frühstück

Wie schütze ich mein Unternehmen vor Cyberangriffen? Was sind die beliebtesten Angriffsmethoden der Cyberkriminellen? Welche konkreten Sicherheitsmaßnahmen helfen, Sicherheitslücken zu schließen und meinen Betrieb vor Angriffen zu schützen? Wichtige Fragen, um deren Antworten sich das 2. Handwerker-Frühstück am 28. April 2022 im Bottroper Rathaus drehte. Schwerpunkt der Veranstaltung war die Daten- und Cybersicherheit für Handwerksbetriebe.

Denn auch das Handwerk ist in den vergangenen Jahren vermehrt in den Fokus von Cyberkriminellen geraten. So legte der

Referent Andreas Spiller von der HWK Münster den thematischen Fokus des Handwerker-Frühstücks auf die Vorstellung der beliebtesten Angriffsmöglichkeiten sowie auf die Erläuterung konkreter Sicherheitsmaßnahmen. Nach seinem aufschlussreichen Vortrag konnten die anwesenden Handwerkerinnen und Handwerker ihre Fragen rund um Daten- und IT-Sicherheit, Hacking-Attacken und Sicherheitslücken stellen.

Das Handwerker-Frühstück fand im Rahmen der gemeinsam von der Handwerkskammer Münster, der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West und der Wirtschafts-

allianz Bottrop sowie der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter initiierten Kampagne „Gemeinsam Zukunft gestalten“ statt. Diese verfolgt das Ziel, das Handwerk in der Emscher-Lippe-Region stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, Jugendliche, Schulabgänger und Studienabbrecher für das Berufsleben im Handwerk zu begeistern und das Image der Branche zu verbessern.

i Kreishandwerkerschaft ELW
Svenja Streich · Tel. 0209 9708142
svenja.streich@kh-emscher-lippe.de



Steigende Produktionskosten durch Ukraine-Krieg

Erst die Corona-Pandemie, dann der Ukraine-Krieg – die Belastungen für das Handwerk dauern an. So befürchtet das Bäckerhandwerk jetzt steigende Produktionskosten durch den Ukraine-Konflikt. Hamsterkäufe aus Angst vor Lieferengpässen seien jedoch nicht nötig, sagt der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. Brot, Brötchen und andere Backwaren werde es weiterhin genug geben. Die Handwerksbetriebe selbst merken jedoch

bereits, wie der Krieg zu einer starken Kostensteigerung im Bereich Rohstoffe, Energie und Personal führt.

So zum Beispiel Andreas Zimmermann von der Bäckerei Gebrüder Zimmermann aus Gladbeck. „Mehl, Gas, Strom – alles ist teurer geworden. Der Mehlpreis hat sich fast verdoppelt, der Gaspreis verfünffacht. Das sind schon gigantische Summen, die da zusammenkommen“, sagt der Bäckermeister. Von der Situation in der Ukraine hänge alles ab, auch wenn Deutschland sich selbst mit Weizen versorgt. Denn, so Andreas Zimmermann, die Preise für Mehl entstehen an der Börse und der Krieg treibt diese in die Höhe.

Auch für die Endkunden wird das Folgen haben. „Engpässe muss zwar niemand befürchten, aber auf lange Sicht wird es Preiserhöhungen für Brot und Brötchen geben. Anders geht es nicht“, sagt Andreas Zimmermann. Und dann gelte es abzuwarten, was die Zukunft bringt.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Änderung des Gemeindefirtschaftsrechts auf der Zielgeraden gestoppt

Die Koalition von CDU und FDP hatte kurz vor der Landtagswahl doch Abstand von geplanten Änderungen am Gemeindefirtschaftsrecht genommen.

Unter anderem sah ein Gesetzentwurf der Landesregierung vor, dass die Kommunen mittelbare Beteiligungen von unter 10 Prozent nicht mehr bei der Kommunalaufsicht anzeigen müssen. Das nordrhein-westfälische Handwerk hatte an den Landtag appelliert, diesem Vorschlag nicht zu folgen. Die Sorge war, dass künftig die Geschäftsfelder kommunaler Unternehmen unter dem Radar der Kommunalaufsicht auf Kosten des Handwerks ausgedehnt werden könnten.



➤ **Das Handwerk steht für einen ernsthaften Dialog mit Politik und Kommunen bereit.** <
Andreas Ehlert,
Präsident
Handwerk.NRW

Die Landtagsfraktionen von CDU und FDP griffen nun die Bedenken des Handwerks auf und räumten die Vorschläge aus dem Kommunalministerium ab. „Ich bin sehr erleichtert, dass nun doch keine Änderung des Gemeindefirtschaftsrechts auf Kosten des Handwerks übers Knie gebrochen wird“, betonte Andreas Ehlert, Präsident von HANDWERK.NRW. „Ich danke den beiden Fraktionen dafür, dass sie sich für die wirtschaftliche Vernunft entschieden haben.“

Der Handwerkspräsident hat dabei schon die nächste Wahlperiode im Blick. Denn, so sagt er, „das Handwerk steht für einen ernsthaften Dialog mit Politik und Kommunen bereit, um Rechtssicherheit und Transparenz zu schaffen.“ Ehlert lässt keinen Zweifel daran, dass das Handwerk auch die künftige Landesregierung daran messen werde, ob sie mit oder gegen das Handwerk Klimapolitik betreiben wird. So sei er fest davon überzeugt, dass die großen Herausforderungen bei Klimaschutz, Mobilität und Energieeffizienz nur zu meistern seien, wenn man auf dezentrale Lösungen und privatwirtschaftliche Initiativen setze. Eine Ausweitung der Staatswirtschaft sei darauf die falsche Antwort und wer am Ende zahlen müsse, seien die Verbraucher.

Ende der telefonischen Krankschreibung

Wer Erkältungssymptome hat oder Anzeichen eines grippalen Infektes, konnte sich bis Ende Mai auch per Telefon von seinem Arzt krankschreiben lassen, so der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschuss (BGA). Seit Juni 2022 gilt diese Regelung nicht mehr. Jetzt müssen Patientinnen und Patienten die Arztpraxis wieder persönlich aufsuchen, wenn sie eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) brauchen.

DER NEUE SCUDO. RAUM FÜR NEUE IDEEN.



ENTDECKEN SIE DAS MULTIFUNKTIONALE NUTZFAHRZEUG VON FIAT PROFESSIONAL. **JETZT PROBE FAHREN!**

EFFIZIENTE UND STARKE MOTOREN

HERVORRAGENDER FAHRKOMFORT

MODULARE LADERAUMVERLÄNGERUNG²

INNOVATIVE FAHRERASSISTENZSYSTEME



PROFIS WIE SIE

DER FIAT SCUDO JETZT FÜR 19.990€³ NETTO.

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPEN
 IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPEN.DE

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km Gesamtaufleistung und um das 5. Fahrzeugsjahr erweiterbar.

² Optionale Ausstattung.

³ Für den Fiat Professional Scudo Kastenwagen Basis L1 1.5 120 MT6 zzgl. Fracht & Zulassung

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für Tageszulassungen. Solange der Vorrat reicht. Beispiefoto zeigt Fahrzeug der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.

Richtig hingeschaut:

So können Betriebe ihren CO₂-Fußabdruck messen

Handwerksbetriebe, die wissen möchten, wie groß ihr CO₂-Fußabdruck ist, können diesen jetzt ganz genau berechnen: mit dem „E-Tool“ der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. Als kostenfreies Webportal verschafft das E-Tool Unternehmen einen Überblick über ihren Jahresenergieverbrauch sowie über die damit zusammenhängenden Kosten. Spezifische Kennzahlen helfen dabei, Einsparpotenziale entdecken und Energiekosten senken zu können.

Zudem wurde das E-Tool kürzlich um die Emissionsberechnung bzw. die CO₂-Bilanz ergänzt. Dieses Werkzeug richtet sich an Betriebe, die ihre Emissionen senken oder künftig ganz klimaneutral agieren wollen. Bei vollständiger Dateneingabe für ein Kalenderjahr errechnet das E-Tool den CO₂-Fußabdruck in Anlehnung an die anerkannten Berichtstandards Scope 1 und 2 des Greenhouse Gas Protocol.



i Handwerkskammer Münster
Dr. Klaus Landrath
Tel. 0251 705-1310
E-Mail: klaus.landrath@hwk-muenster.de
www.energie-tool.de

Neuer Lehrgang:

„Werkvertragsrecht für Baupraktiker“

Ob Auftraggeber, Planer, Bauunternehmen oder Bauleiter – für sie alle ist es im beruflichen Alltag ein Muss, die Grundlagen des Werkvertragsrechts zu kennen. Warum das so ist, was die grundlegenden Kenntnisse zum Werkvertragsrecht sind und welche Rechte sowie Pflichten aus dem Werkvertrag man kennen sollte, erklärt das neue Seminar „Werkvertragsrecht für Baupraktiker“ am HBZ in Münster.

i Weitere Infos und Anmeldung:
www.hbz-bildung.de/de/weiterbildung/holz-fenster/werkvertragsrecht-fuer-baupraktiker-619

Baugewerbe: Preisanpassungen wegen Lieferengpässen möglich

Der Ukraine-Krieg zeigt seine Auswirkungen auch im Deutschen Baugewerbe. Da Deutschland einen Großteil seines Baustahls aus Russland und der Ukraine importiert, haben viele Handwerksbetriebe jetzt mit gestörten Lieferketten zu tun. Zudem sind die Kosten für Materialien erheblich gestiegen. Gleiches gilt für erdölbasierte Produkte wie Kunststoffrohre oder Bitumen. Um die Betriebe zu entlasten und ihnen zu helfen, Preissprünge während laufender Bauprojekte auffangen zu können, hat der Bund jetzt einen Erlass veröffentlicht, der das Thema Lieferengpässe und Stoffpreisänderungen für Bauvorhaben einheitlich regeln will.

So sollen neue Verträge mit Preisgleitklauseln versehen werden, um eine Anpassung an die Marktentwicklung zu ermöglichen. Auch nachträgliche Preis-

anpassungen in bestehenden Verträgen sollen jetzt im Einzelfall möglich sein. Der Erlass gilt ab sofort, zunächst befristet bis zum 30. Juni 2022 und ist für öffentliche Bauleistungen verbindlich.

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), begrüßt den Bundeserlass. In einer Meldung des ZDB sagt er: „Engpässe bei Baustoffen und Preissprünge bestimmen

derzeit das Baugeschehen und machen eine seriöse Kalkulation von Bauprojekten zunehmend unmöglich. Angesichts dieser schwierigen Ausgangslage begrüßen wir den Erlass des Bundes ausdrücklich. [...] Dadurch werden die Bauunternehmen überhaupt erst wieder in die Lage versetzt, Angebote abgeben zu können.“



Energiepreispause schafft zusätzliche Bürokratielast

Das NRW-Handwerk begrüßt, dass die Bundesregierung Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen angesichts der dramatisch hohen Energiepreise jetzt entlastet. Es ist aber nicht gut, dass der vorgesehene Maßnahmenkatalog ein buntes Sammelsurium ist, das Klarheit, Konsistenz und Verlässlichkeit vermissen lässt“, erklärt der Präsident von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert. So sei die Energiepreispause gerade für Handwerksbetriebe nicht „der große Wurf“, wie er sagt, weil die Maßnahmen den Mittelstand nicht ausreichend im Blick hätten. „Unsere Betriebe bekommen zusätzliche Bürokratielasten

aufgebürdet, weil sie die Energiepreispause über die Lohnabrechnung administrieren sollen. All die Sonntagsreden zum Bürokratieabbau klingen hohl und unglaubwürdig, wenn den Betrieben im Konkreten wie jetzt hier immer wieder neue Knüppel zwischen die Beine geworfen werden. Wir brauchen

eine andere Philosophie: Entlastung auf breiter Front statt eines Flickenteppichs von Einzelsubventionen“, so der Handwerkspräsident. Die Energiepreispause ist eine einmalige Zahlung in Höhe von 300 Euro für alle ein-

kommensteuerpflichtigen Erwerbstätigen, die die Betriebe über die Lohnabrechnung verwalten sollen.



vb-ruhrmitte.de

Einfach
einen Termin
vereinbaren!

**Nur Mittelstand versteht
Mittelstand wirklich.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Unternehmenserfolgen führt.

Jürgen Schulze Wierling
Bereichsleiter Firmenkunden
0209 385-1200
vb-ruhrmitte.de/firmenkunden



**Volksbank
Ruhr Mitte**



Wärmepumpen, PV-Anlagen & Co. So kann die Energiewende im Handwerk klappen



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin
EMSCHER-LIPPE-WEST HANDWERK

Ihr Ansprechpartner:

BERND STEGEMANN

Medienberater

Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190

b.stegemann@rdn-online.de

20,5 Milliarden Euro haben Unternehmen 2021 in die Deutsche Energiewirtschaft investiert. Mehr als zwei Drittel dieses Geldes flossen dabei in den Sektor der Stromversorgung. Alleine das zeigt die Wichtigkeit des Diskurses rund um die Energiewirtschaft im vergangenen Jahr.

Und auch 2022 bleibt das Thema aktuell: insolvente Stromanbieter, steigende Strompreise, die Abhängigkeit von Gasimporten aus dem Osten. Die Energiewirtschaft ist in Bewegung und das bringt einige Veränderungen mit sich – auch für das Handwerk.

„Der Ukraine-Krieg ist ein Brandbeschleuniger für die Energiewende. Als Fachbetrieb für Sanitär, Heizung und Klima merken wir das vor allem in Bezug auf den Austausch von Öl- und Gasheizungen. Allein in den letzten Wochen sind die Anfragen immens geworden“, berichtet Sebastian Wübbelt, Geschäftsführer von bad & heizung wübbelt aus Bottrop-Kirchhellen. Schon im vergangenen Jahr habe es durch die staatlichen Förderungen einen Boom bei den Wärmepumpen gegeben, doch die aktuellen Zahlen der Kundenanfragen seien gigantisch.

Energiequellen mit Potenzial: strombasierte Wärmepumpen

Interessant ist die Energieversorgung mittels Wärmepumpe sowohl für den privaten Wohnungs- und Hausbau als auch für handwerkliche Betriebe. Das Prinzip der alternativen



Sebastian Wübbelt sieht große Chancen in erneuerbaren Energiekonzepten wie Photovoltaik und Wärmepumpen – aber auch Herausforderungen.

Energiequelle ist dabei denkbar einfach: Auf Basis von Strom entzieht sie der Umgebung außerhalb des Gebäudes Wärmeenergie und macht sie für die Heizung im Innenbereich nutzbar. Neben der Raum- bzw. Außenluft ist eine Wärmepumpe in der Lage, die Wärmeenergie aus dem Grundwasser und dem Erdreich anzuzapfen. So lassen sich aus 1 kW Strom bis zu 4,5 kW Heizleistung gewinnen.

„Besonders effizient ist die Nutzung einer Wärmepumpe in Verbindung mit einer Photovoltaikanlage. So lässt sie sich nämlich mit klimaneutralem Eigenstrom betreiben. Das macht den Verbraucher extrem unabhängig“, sagt Sebastian Wübbelt. Aber: Nicht jedes Gebäude ist für die Nutzung einer Wärmepumpe geeignet. Gerade beim Bauen im Bestanden bzw. bei der Umrüstung eines bereits bestehenden Heizsystems kommt es hier auf eine Vielzahl von Faktoren an, wie zum Beispiel auf die Dämmung des Hauses oder auf bauliche Voraussetzungen.

Etappenplanung für Investitionssicherheit

Stimmen jedoch alle Voraussetzungen, so sind sowohl Wärmepumpe als auch PV-Anlage für sich allein genommen eine optimale Möglichkeit, eine unabhängigere und versorgungssichere Energiebereitstellung umzusetzen.

„Die Kombination aus beiden, vielleicht sogar noch mit einem Stromspeicher, ist dann das nächste Level“, so der Experte. Zu bedenken seien auf jeden Fall die Investitionen, die je nach Versorgungsmodell zwischen 30.000 € und 60.000 € betragen können.

„Das sollte aber auf keinen Fall abschrecken, denn man muss ja nicht alles auf einmal umsetzen, sondern kann auch in Etappen über mehrere Jahre planen. Für den Tausch einer Öl- oder Gasheizung gibt es zudem staatliche Förderungen von 45 Prozent bzw. 35 Prozent“, sagt Sebastian Wübbelt. Die eigentliche Herausforderung sieht der Betriebsinhaber jedoch woanders: in der Umsetzung. „Aktuell haben wir in Deutschland rund 20,7 Millionen Heizungsanlagen im Bestand, davon 19 Millionen Gas- und Ölheizungen. Diese alle, auch im Hinblick auf das 2026 in Kraft tretende Ölverbot, auszutauschen, wird die nächste Jahrzehnte dauern – unter anderem, weil uns einfach die Fachkräfte fehlen.“ Sinnvoll sei die Umrüstung auf Wärmepumpen und PV-Anlagen aber auf jeden Fall.



Sebastian Wübbelt

Tel. 02045 95460 - E-Mail: wuebbelt@wuebbeltgmbh.de
www.badundheizung.de/wuebbelt



Entwickeln Sie Ihre Designfähigkeiten

Gestalterische Weiterbildung

Das HBZ Münster bietet Ihnen eine optimale Umgebung für die Entwicklung Ihrer Gestaltungskompetenz.

- Ideenfindung, Konzepterstellung und -umsetzung
- Anwendung praxisnaher Designmethoden
- Entwicklung komplexer, gestalterischer Projekte

Informieren Sie sich noch heute.

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

www.hbz-bildung.de/gestaltung

Chancen der Weiterbildung nutzen

Die KH Emscher-Lippe-West präsentierte ihr Angebot auf der Weiterbildungsmesse des „Gelsenkirchener Forums“



Gemeinsam im Einsatz für die Arbeitswelt der Zukunft: Daniel del Puerto Schillo, Ausbildungsmeister Metallbau bei der Kreishandwerkerschaft ELW, Anke Schürmann-Rupp, Geschäftsführerin des „Integrationscenter für Arbeit – das Jobcenter (IAG), Diandra Müller, Duale Studentin „Soziale Arbeit“ bei der Kreishandwerkerschaft ELW, Svenja Streich, stv. Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft ELW und André Vomschloß, stv. Geschäftsführer des IAG (v.l.).

Wie wirken sich neue digitale Prozesse auf die Arbeitswelt aus? Welche strukturellen Veränderungen hängen mit der Digitalisierung zusammen? Und was bedeutet das für den Bereich der Weiterbildung? Um diese und ähnliche Fragen drehte sich die Weiterbildungsmesse Gelsenkirchen am 27. April 2022 in der „Vision Event- und Festhalle“. Auch vor Ort vertreten mit einem umfassend ausgestatteten Infostand: die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West.

„Durch die neuesten Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung hat sich auch das Handwerk verändert. Gerade was die Themen Aus- und Weiterbildung angeht, sind hier völlig neue Bedarfe entstanden, die das Lernen und Fortbilden im Beruf deutlich verändert haben. Jetzt kommt es darauf an, diese Anforderungen auch umzusetzen“, sagt Svenja Streich, stellvertretende Geschäftsführerin des Bildungszentrums der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West. Wie genau das in der Praxis aussehen kann und mit



welchen Maßnahmen die Kreishandwerkerschaft unterstützen kann, konnten sich die Besucher der Bildungsmesse am Stand der Kreishandwerkerschaft ELW detailliert anschauen und sich vor Ort kompetent beraten lassen. „Weiterbildung ist immer ein wichtiges Thema, das sich durch die digitale Transformation selbst stetig weiterentwickelt. Damit das

Handwerk mit dem Tempo der Veränderungen mithalten kann, sehen wir es als unsere Pflicht beratend zur Seite zu stehen“, so Svenja Streich.

i Infos zum Thema Weiterbildung
Svenja Streich · Tel. 0209 9708142
svenja.streich@kh-emscher-lippe.de

KH ELW goes Vivawest

Strahlender Sonnenschein, bestes Laufwetter und vielseitige Angebote für alle Hobbyläufer und sportinteressierten Personen – das war der 10. Vivawest Marathon am 22. Mai 2022. Tausende Läuferinnen und Läufer hatten sich hier versammelt, um sich sportlich zu messen, eine tolle Strecke durch das Ruhrgebiet zu laufen und sich von den Ausstellern in der „Marathon-Stadt“ inspirieren zu lassen. Auch die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, die Handwerkskammer Münster und die IKK classic waren mit einem Stand vertreten.

42,195 Kilometer durchs Ruhrgebiet

„Der Vivawest Marathon ist als eines der größten Laufevents im Ruhrgebiet eine ganz besondere Veranstaltung. Nicht nur, weil er die vier Städte Gelsenkirchen, Bottrop, Essen und Gladbeck miteinander verbindet und unter anderem durch das Unesco Weltterbe Zeche Zollverein läuft, sondern auch, weil er den vielen Teilnehmenden und Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit gibt, sich rund um die Themen Sport, Gesundheit und Ernährung zu informieren“, sagt Svenja Streich, BGM-Beauftragte bei der KH ELW.

Das Image des Handwerks fördern

So zum Beispiel am Stand von KH ELW, HWK Münster und IKK classic. „Im Rahmen des Marathons haben wir verschiedene Gesundheitsangebote sowie unsere Wertschäftungskampagne

#GemeinsamZukunftgestalten vorgestellt, bei der uns u.a. Kampagnenbotschafterin und Dachdeckermeisterin Jaqueline Kardell unterstützt“, so Martina Stalski-Perkoswski (IKK classic). Ziel war es, den Besucherinnen und Besuchern zu zeigen, welche Möglichkeiten das Handwerk als Arbeitgeber bietet und wie sich Betriebe für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden einsetzen können.



Mitglieder der Wertschätzung-Kampagne der Handwerkskammer Münster und KH ELW beim Vivawest-Marathon in in Gelsenkirchen: Jacqueline Kardell, Katrin Schneider, Mario Heinemann, Isabel Evels und Svenja Streich (v.l.).

**SIEHT NACH
BEFÖRDERUNG AUS.
UND ZWAR AUF SUV-LEVEL.**



ŠKODA



**Jetzt bei uns
Probe fahren.**

Jetzt für den ŠKODA KAROQ entscheiden.

Ob Dienstfahrt oder private Tour: Die ŠKODA SUV-Businessflotte bringt alles mit, was Sie sich wünschen. Freuen Sie sich auf eine funktionale und stilvolle Beförderung – zum Beispiel im ŠKODA KAMIQ, im KAROQ oder im KODIAQ. Alle Modelle begeistern mit einer hervorragenden Ausstattung sowie zahlreichen Komfort-, Konnektivitäts- und Sicherheitsoptionen. Welches ŠKODA SUV passt am besten zu Ihnen? Finden Sie es heraus. Wir beraten Sie gern. Am besten gleich Probe fahren! ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

KLÄSENER GMBH & CO. KG

Ewaldstraße 51 G, 45892 Gelsenkirchen
T 0209 97083-0

www.autohaus-klaesener.de, info@autohaus-klaesener.de



KREISHAND

Mit frischen Ideen in die Zukunft

Kreishandwerkerschaft und Innungen bieten ihren Betrieben attraktive Leistungen. Für manche stehen die finanziellen Vergünstigungen im Vordergrund. Andere schätzen den Zusammenhalt unter den Kollegen, die juristische Beratung oder die Interessenvertretung. Das organisierte Handwerk in Emscher-Lippe-West setzt auf moderne Technik, Digitalisierung, neue Strategien und mögliche Kooperationen.

Netzwerken in lockerer Runde

Persönlicher Austausch statt Zoom-Meeting, gerne auch in lockerer Runde, z.B. auf dem Feierabendmarkt: Elektromeisterin Charlotte Siebenlist (31) und ihr Vorstandskollege Christian Muß (51) wollen mehr Schwung in die Elektro-Innung Gelsenkirchen bringen. „Gewisse Regularien sind notwendig, aber man könnte den Ablauf der Innungsversammlungen anders gestalten“, meint die stellvertretende Lehrlingswartin. Seminare und Fachvorträge wären auch als eigenständige Veranstaltungen denkbar. „Wir sollten uns bei den Mitgliedern umhören, was sie sich wünschen“, ergänzt der stellvertretende Obermeister Muß. Da in einigen Betrieben ein Generationenwechsel stattgefunden hat, würde Charlotte Siebenlist auch gerne mehr junge Meister einbeziehen. Chancen dazu bietet etwa ein innungsübergreifendes Netzwerk der Jungmeister. Der Austausch mit erfahrenen Meistern soll jedoch ebenfalls nicht zu kurz kommen. „Davon profitieren beide Seiten. Es ergeben sich viele Synergien“, so die Erfahrung von Christian Muß.

Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, Materialengpass, steigende Preise und jetzt noch ein Krieg am Rande Europas – genug Probleme da draußen in Welt. Da tut es doch gut, wenn man sich ab und zu mit Kollegen und Kolleginnen austauschen kann. Eine Innung ist keine Selbsthilfegruppe, aber wenn man in derselben Branche arbeitet, kennt man die spezifischen Probleme. „Ich finde den Austausch sehr wichtig. Wir geben uns gegenseitig Tipps und helfen auch untereinander mal mit Material oder Personal aus“, erklärt Elektromeister Christian Muß aus Gelsenkirchen. Miteinander statt gegeneinander lautet das Motto des stellvertretenden Elektro-Obermeisters. Die Unsitte, anderen Betrieben die Fachkräfte abzuwerben, kommt unter Innungsmitgliedern selten vor, das hört man auch aus anderen Innungen.

Informationsvorsprung

Spätestens seit der Corona-Pandemie wissen viele Betriebe es zu schätzen, dass sie seitens der Innungen, der Fachverbände und der Kreishandwerkerschaft regelmäßig mit seriösen und aktuellen Informationen versorgt werden. In Emscher-Lippe-West bietet die Kreishandwerkerschaft ihren Mitgliedsbetrieben seit anderthalb Jahr einen besonderen Service: Die kostenlose KH-App ist ein quasi ein Info-Kanal. Falls nötig werden auch am Wochenende die neuesten Vorschriften über die App publiziert. Auch Rundschreiben der Verbände, Einladungen zu Versammlungen, Protokolle, Haushaltsplan etc. können über die App in Sekundenschnelle verbreitet werden. „Das war für die Corona-Zeit sehr gut. Die App hat auch die nötigen Formulare gleich mitgeliefert“, erzählt Elektromeisterin Charlotte Siebenlist. „Der Service hat richtig viel Zeit gespart, gerade in meiner Branche“, bestätigt Friseurmeister Holger Augustin.



Mehr Präsenz auf Social Media

Maria Föhre engagiert sich seit Anfang des Jahres als Beisitzerin in der Innung für Sanitär Heizung Klima Gelsenkirchen. Das Thema Ausbildung liegt ihr besonders am Herzen. Sie selbst hat zuerst Internationales Businessmanagement studiert, danach die Ausbildung bei Vater Frank Föhre gemacht und den Meistertitel abgeschlossen. Dann zog es sie in die Industrie, wo sie bei namhaften Armaturen-Herstellern als Produkt- und Prozessmanagerin gearbeitet hat. Die Rückkehr in den elterlichen Betrieb nach Gelsenkirchen erfolgte 2021. „Handwerkerin und Handwerker ist so ein toller Job, das sollten wir mehr nach außen kommunizieren“, findet die 36-Jährige. „Warum hat die Innung noch keinen Social-Media-Account? Über Instagram oder TikTok würden wir auch den Nachwuchs erreichen. Fotos könnten die Auszubildenden machen.“ Bilder von Azubis, die eine Wärmepumpe einbauen oder Vorher-Nachher-Bilder von renovierten Bädern würden das moderne Handwerk gut repräsentieren. Im eigenen Betrieb wird erstmal die Website renoviert.

Lehrwerkstätten modernisieren

Bisher nutzen erst knapp 50 Prozent der 750 Mitgliedsbetriebe in Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck die neue KH-App. Egbert Streich, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, verzeichnet aber ein gestiegenes Interesse: „Vor allem die jüngeren Inhaber nutzen die App. Sie bietet auch eine Chat-Funktion, sodass man sich innerhalb der Innung austauschen kann. Auch die Ansprechpartner in der Kreishandwerkerschaft erreicht man direkt.“ Die Chancen der Digitalisierung will die KH auch künftig möglichst effektiv nutzen. Investiert wird aber auch in die Ausstattung der Lehrwerkstätten im Bildungszentrum. 650.000 Euro sind allein für die aktuelle Modernisierung der Elektrowerkstätten veranschlagt. Ohne moderne Ausstattung und Lehrmittel keine moderne Ausbildung. Eine Kernkompetenz der Innungsbetriebe.

Image und Nachwuchs

Es ist kein Geheimnis: Viele Betriebe schließen sich einer Innung erst an, wenn sie ausbilden. Als Mitglied spart man Prüfungsgebühren. Da es nicht genügend Fachkräfte gibt, versuchen die Betriebe möglichst viele Nachwuchskräfte selbst auszubilden. Das Problem: Geeignete Bewerber sind rar bzw. machen sich rar. In Gelsenkirchen und Bottrop setzt die Kreishandwerkerschaft zusammen mit den Wirtschaftsförderungen, der Handwerkskammer Münster, Agenturen für

Arbeit, und den Jobcentern auf eine „Wertschätzungskampagne“. Auf Plakaten und in Sozialen Medien zeigen lokale Betriebe beispielhaft für ihre jeweilige Branche und Berufsfelder welche Innovationskraft das Handwerk hat. Künftig soll die Imagewerbung schon viel früher ansetzen: „Wir müssen mehr Eltern und Lehrkräfte überzeugen, dass nicht nur Abitur und Studium erstrebenswert sind. Wir wollen demnächst schon in Kitas und Grundschulen fürs Handwerk werben. In unseren Lehrwerkstätten können Kinder und Pädagogen selbst erleben, wie modern und vielfältig unsere Arbeit ist“, sagt Kreishandwerksmeister Holger Augustin.

Azubi App „Passt!“

Azubis fehlen nicht nur in Emscher-Lippe. Auch in den Nachbarstädten und Kreisen bemühen sich die Kreishandwerkerschaften, die Betriebe bei der Personalsuche zu unterstützen. Jetzt nach Corona finden wieder Ausbildungsplatzbörsen, Speed-Dating-Nachmittage oder Messen statt. Die Kreishandwerkerschaft Ruhr hat eigens eine App entwickeln lassen, um Azubis und Betriebe zusammenzubringen. Die jugendlichen User geben ihren Namen ein, klicken ihre Interessen an und schon zeigt die App Betriebe an, die freie Ausbildungsstellen in dem gewünschten Bereich bieten. Die Schüler:innen können direkt über die App einen Termin mit einem Betrieb vereinbaren oder per Video-Chat mit ihm in Kontakt treten. Das kommt bei den Jugendlichen sehr gut an. Die Betriebe

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen?
Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Thorsten Lercher für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrip**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de



Der Check von Ausbildungs- und Arbeitsverträgen ist ein Vorteil der Innungsmitgliedschaft.

müssen aber mitziehen und ihre Profile aktuell halten. Das fällt manchen Chefs noch schwer, lautet das erste Fazit aus Bochum und dem Ennepe-Ruhr-Kreis.

Mitglieder werben

Neben dem Nachwuchsmangel gibt es noch ein weiteres, generelles Problem: Das Innungswesen hat in ganz Deutschland mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Ähnlich wie Vereine oder Parteien. Sich für die Gemeinschaft zu engagieren steht nicht hoch im Kurs. Die Kreishandwerkerschaften Ruhr und Recklinghausen haben ein glückliches Händchen bei der Einstellung eines „Innungsbeauftragten“ bzw. „Innungswerbers“ gehabt. Durch persönliche Ansprache von neuen

Betriebsinhabern, die frisch ihre Handwerkskarte bekommen, konnten in Bochum/Ennepetal seit 2019 rund 150 neue Mitgliedsbetriebe gewonnen werden. In Recklinghausen, wo Innungswerber Rolf Schrudde Vollzeit angestellt ist, gibt es seit Oktober 2018 über 300 neue Mitglieder. Jetzt laufen Gespräche zwischen der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West und Recklinghausen über mögliche Kooperationen. „Ich könnte mir vorstellen, dass Herr Schrudde auch in Emscher-Lippe Betriebe anspricht“, sagt Geschäftsführer Egbert Streich. Im Gegenzug könnte z.B. die Fachkraft für Arbeitssicherheit aus Emscher-Lippe auch im Einzugsgebiet der KH Recklinghausen tätig werden.

Nicht so steif und formal

Neue Mitglieder zu bekommen ist nicht nur aus finanziellen Gründen wichtig. Neue und junge Meisterinnen und Meister bringen manchmal Schwung und neue Ideen mit. So wie Sanitär- und Heizungsbaumeisterin Marie Föhre und Elektromeisterin Charlotte Siebenlist, die sich beide mehr frischen Wind im organisierten Handwerk wünschen. Das Argument von anderen Kolleginnen und Kollegen, keine Zeit fürs Ehrenamt zu haben, lässt Marie Föhre nicht gelten: „Es ist alles eine Frage der Organisation und des Zeitmanagements. Hinzu kommt: Kreishandwerkerschaft und Innungen sind ein Team. Die KH nimmt den Ehrenamtlichen auch viel Arbeit ab.“ Die Innung ist die Interessenvertretung des selbstständigen Handwerks auf lokaler und regionaler Ebene. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts unterliegt sie der Handwerksordnung (HwO). Das heißt: Es müssen gewisse Formalitäten beachtet werden, z.B. sind regelmäßige Innungsversammlungen Pflicht. Wenn man sich bei Betrieben verschiedener Gewerke umhört, wünschen sich Jung und Alt, dass die Versammlungen lockerer ablaufen. Dass nicht nur Regularien abgearbeitet werden. Dass nicht nur erzählt wird, welche Auflagen wieder zu erfüllen sind.

Exklusive Vorteile

Eine Innungsmitgliedschaft lohnt sich. Manche wissen gar nicht, welche Leistungen KH und Innungen kostenlos oder günstig bieten. Hier eine Auswahl:

- Kostenlose Rechtsberatung
- Rechtsvertretung in arbeitsrechtlichen Prozessen
- Check von Ausbildungs- und Arbeitsverträgen
- Ersparnis von Prüfungsgebühren
- Beratung im Tarifrecht und Wettbewerbsrecht
- Kostengünstiges Mahnwesen und Forderungsmanagement
- attraktive Gruppentarife für Einkaufsgemeinschaften (z.B. BAMAKA)
- Günstige Konditionen (z.B. Telefon-, Strom- oder Gasverträge, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Mietberufskleidung / Hygieneartikel)
- Ausbildungsplatzbörsen, Messen
- Interessenvertretung in Politik & Gesellschaft

Persönlicher Kontakt

Auch abseits der Mitgliederversammlungen könnte mehr passieren: Manchen Betrieben fehlt scheinbar auch die persönliche Ansprache durch den Obermeister oder andere Innungsmitglieder. „Interessiert sich denn jemand für meine Probleme?“, fragen sich gestandene Handwerker, die selbst aber nicht die Initiative ergreifen wollen. Kreishandwerksmeister Holger Augustin hat da schon Ideen: „Um ins Gespräch zu kommen, könnten wir einen lockeren Innungsbrunch veranstalten, an dem auch Partnerinnen und Partner und Kinder teilnehmen. Und zu den offiziellen Versammlungen könnte man doch neben den Inhaberinnen und Inhabern auch ein weiteres Betriebsmitglied einladen. Zu zweit macht es vielleicht mehr Spaß und es trauen sich mehr Leute zu kommen.“

Gemeinsam stärker?

Mehr Mitglieder – mehr Einnahmen – mehr Schlagkraft: Diesen Dreiklang hört man aus verschiedenen Innungen, auch in benachbarten Kreishandwerkerschaften. Größere Organisationen hätten mehr Chancen ihren Interessen Gehör zu verleihen. Auch für die Modernisierung der

Lehrwerkstätten hätte man gemeinsam mehr Geld, lauten Argumente für verstärkte Kooperationen. Im Jahr 2000 haben sich Betriebe in Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck zur Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West zusammenge-



„Wichtig ist, dass die Betriebe weiterhin Ansprechpartner in ihrer Nähe behalten“, betont Egbert Streich, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West.

schlossen. Seitdem bestehen einige Innungen weiterhin parallel in Gelsenkirchen und Bottrop/Gladbeck. Es gibt Mitglieder, die das gerne ändern würden. Im Hauptamt wurden schon letztes Jahr Kosten gespart und Synergien genutzt: Die Delegiertenversammlung hatte für die Schließung der Geschäftsstelle in Bottrop gestimmt. „Wir wollen unseren Mitgliedern bestmögliche Dienstleistungen bieten“, erklärt Egbert Streich, „aber wir müssen auch clever haushalten“. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Kollegen in Recklinghausen könnte man Synergien nutzen. „Wichtig ist aber, dass die Betriebe weiterhin Ansprechpartner in ihrer Nähe behalten und auch die Auszubildenden nicht zu weite Wege zur ÜBL haben.“

Claudia Schneider



Meisterschule

Berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung

Januar 2023 – März 2023

Ausbildereignung nach AEVO

Teil IV – 120 Unterrichtsstunden

April 2023 – Dezember 2023

Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach HWO

Teil III – 280 Unterrichtsstunden

Voraussichtliche Kosten

Lehrgangsgebühr Teil IV	550,00 €
Lehrgangsgebühr Teil III	1.550,00 €
Prüfungsgebühren HwK	500,00 €
Lernmittel	70,00 €

Unterrichtstage

Mittwoch	ab 17.30 Uhr
Freitag	ab 17.30 Uhr
Samstag	ab 08.00 Uhr

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne!



HEL gGmbH

HANDWERK EMSCHER-LIPPE GGMBH

im Haus der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Emscherstraße 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 97081-0 · Fax: 0209 97081-99

Mail: info@kh-emscher-lippe.de



Hochmodern, professionell und mit Meistersiegel

Birgit Wanniger-Hibner hat ihre Meisterschule im Kosmetikerhandwerk mit exzellenten Ergebnissen bestanden und setzt sich mit mehr Professionalität, Weiterbildung und echter Wissensvermittlung für ihr Gewerk ein.



Hightech statt oldschoool – das Kosmetikerhandwerk hat sich in den letzten Jahren massiv verändert.

Beim Thema Kosmetiker denken die meisten Menschen tatsächlich an den Pickelquetscher. Doch das ist unser Beruf schon lange nicht mehr. Die Kosmetik geht weit über die früher typische Grundbehandlung der Haut hinaus. Von der Behandlung spezieller Häute, wie zum Beispiel von Krebspatienten nach einer Bestrahlung oder von Neurodermitikern, über Fußpflege, Maniküre und Make-Up bis hin zu Haarentfernung und Ernährungsberatung ist unser Berufsfeld extrem vielseitig“, erklärt Birgit Wanniger-Hibner.

Mit der Meisterpflicht gegen die „Pfuscher“ im Handwerk

Bereits seit 16 Jahren arbeitet sie als Kosmetikerin, seit diesem Jahr mit Meistertitel. Dabei ist es der Recklinghäuserin, die ihren Meisterkurs teilweise bei der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West in Gelsenkirchen absolviert hat, ein besonderes Anliegen, das Bewusstsein für die Wichtigkeit von korrekter Aus- und Weiterbildung in diesem Beruf zu schärfen. Denn, so sagt sie, es gebe leider viel zu viele Menschen, die Leistungen anbieten ohne die erforderlichen Qualifikationen zu besitzen.

„Als Kosmetiker arbeiten wir mit der Haut, dem größten Organ des Menschen, das extrem vielseitig und wandelbar ist. Mit 08/15-Programmen kommt man hier nicht weiter, denn jede Haut braucht ihre ganz individuelle Behandlung. Das erfordert eine Menge Fachwissen, um den Kunden zu helfen. Unwissenheit kann viel Schaden anrichten“, so die

Meisterin. Als Dozentin an ihrer ehemaligen Meister- schule, der MP-MeisterPro- Programm für zukünftige Kosmetikerinnen und -meister in Wunstorf, setzt sie sich deswegen stark dafür ein, nicht nur wichtiges Knowhow, sondern auch das ganz entscheidende Gefühl für Verantwortung zu vermitteln.

Mit Wissensvermittlung für ein modernes Image

Dafür arbeitet sie aktuell zudem an einer Innungsgründung für das Kosmetikerhandwerk in NRW. „Ich finde, dass unser Beruf zwingend in die Handwerksordnung Anlage A eingetragen und die Betriebsgründung damit meisterpflichtig werden sollte. Die Haut als unser Werkstoff, mit dem wir arbeiten, ist ein lebendes Organ. Ohne eine grundlegende, einheitliche Ausbildung gibt es zu viel Raum für Menschen, die diesen Beruf mit mangelhaftem fachlichen Wissen ausüben“, so Birgit Wanniger-Hibner. Hinzu kommt die Arbeit mit hochmodernen, technischen Geräten. Wer hier keinen erforderlichen Sachkundenachweis hat, darf gar nicht mit jeder Technik arbeiten – und den Nachweis gibt es nur für denjenigen, der die entsprechende Ausbildung hat.

Auch deswegen und um immer auf Höhe der Zeit zu sein, bildet die Meisterin – die ihren Kurs übrigens als dritte von



Die Nutzung technischer Hilfsmittel erfordert regelmäßige Fortbildungen und Sachkundenachweise. Ohne geht es nicht, sagt Birgit Wanniger-Hibner.

insgesamt 300 Meisterinnen und Meistern aller Gewerke abgeschlossen hat – sich selbst stetig weiter. „In den letzten 15 Jahren hat sich der Beruf extrem gewandelt. Allein schon dadurch, was es in den Sozialen Medien zu sehen und recherchieren gibt, hat sich unsere Arbeit verändert. Heute kommen die Kunden mit ganz konkreten Vorstellungen und viel mehr Vorwissen zu mir. Da sehe ich es als meine Pflicht, auch mit der Zeit zu gehen“, so die Meisterin. Denn wer ein modernes Handwerk haben möchte, muss auch bereit sein, etwas dafür zu tun. Und wie das geht, macht Birgit Wanniger-Hibner eindrücklich vor.

Dr. Felicitas Bonk

Gelsenkirchen fördert wieder

Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen das jobcenter

Alle Infos unter Fördernummer 0209 / 60 509 - 100

Mobil unterwegs für die Gesundheit



Betriebliches Gesundheitsmanagement kann nur dann fruchten, wenn das Bewusstsein dafür da ist. Mit ihrem flexibel buchbaren Gesundheitsbus bietet die IKK classic Handwerksbetrieben die Chance, ihre Beschäftigten für das Thema zu sensibilisieren.

Den Gesundheitsbus setzen wir in ganz Westfalen ein und schaffen so für kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Handwerk eine Möglichkeit, ihre Mitarbeiter an das Thema ‚Betriebliches Gesundheitsmanagement‘ heranzuführen“, erklärt Nancy Verstege von der IKK classic.

Mobil, flexibel und direkt vor Ort

Ob allgemeiner Gesundheitscheck, Blutdruck-, Blutzucker- oder Cholesterinmessung, Herz-Kreislauf- und Diabetescheck oder die Bestimmung des Body-Mass-Index – für nahezu alle Anforderungen hat der Gesundheitsbus das passende Angebot im Gepäck. Auch immer mit dabei: eine entsprechende Fachkraft, die die Tests und Untersuchungen durchführt.

„Der Bus ist regional buchbar und kommt so flexibel in die Betriebe, wie es diesen ganz individuell passt. Je nach Betriebsgröße sollten mindestens zehn Mitarbeiter teilnehmen. Diese können sich vorher anmelden und festlegen, welche Untersuchung sie interessiert“, so Nancy Verstege. Das Angebot ist dabei kostenlos und unverbindlich.

Auch bei der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West war der Gesundheitsbus im Mai zu Gast. Hier konnten sich



Bild oben: Gesundheitsfachkraft Kerstin Andruschek (l.) nimmt die Blutzuckerwerte von Svenja Streich (KH ELW).
Bild unten: KH-Mitarbeiter Daniel del Puerto Schillo (M.) unterzieht sich dem Check bei Kerstin Andruschek (l.) und Martina Stalski-Perkowski (r.).

die Mitarbeitenden einen Vormittag lang einem kleinen Check unterziehen und die entsprechenden „Leistungen“ von Expertin Kerstin Andruschek in ihren Bonusheften der KV stempeln lassen.



Weitere Informationen bei:

Martina Stalski-Perkowski

Tel. 02361 1809-33053 · Mobil 0151 17418072

E-Mail: martina.stalski-perkowski@ikk-classic.de

„Neue“ Gesichter in der Geschäftsführung



Andreas Driesel



Svenja Streich

Alles neu macht der Mai – auch in der Führungsebene der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West. Hier hat der Vorstand gleich zwei neue Stellvertretende für den Geschäftsführer Egbert Streich benannt. So übernimmt Andreas Driesel ab Mai 2022, neben der Fachbereichsleitung Finanzen und der Funktion als Datenschutzbeauftragter, auch die stellvertretende Geschäftsführung für die Verwaltung. Ebenfalls zur stellvertretenden Geschäftsführerin – für den Geschäftsbereich Bildung – wurde Svenja Streich ernannt. Sie wird in diesem Zusammenhang das Bildungszentrum der KH managen und das Qualitätsmanagement übernehmen.

Neuer Kassenwart der KH ELW

In der Delegiertenversammlung am 03. Mai 2022 wurde Martin Rüssel, stellvertretender Obermeister der Innung für Sanitär, Heizung Klima Gelsenkirchen, zum Kassenwart der KH gewählt.



Inkl. 5 Jahre Garantie*

Nissan Townstar Kombi Acenta L1

1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin

Jetzt leasen ab € 169,- mtl.¹

- Manuelle Klimaanlage
- Einparkhilfe hinten
- ESP mit Seitenwind-Assistent
- Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer
- Intelligenter autonomer Notbremsassistent

Nissan Townstar Kombi Acenta L1, 1.3 DIG-T, 6MT, 96 kW (130 PS), Benzin: Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 8,6 außerorts 6,7, kombiniert 7,7; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 174. Nissan Townstar: Kraftstoffverbrauch kombiniert (l/100 km): 7,7-6,6; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 174-150. Dieses Fahrzeug wurde den EU-Vorschriften entsprechend nach dem realitätsnäheren WLTP-Prüfverfahren homologiert. NEFZ-Werte liegen für dieses Fahrzeug deswegen nicht vor.

¹Fahrzeugpreis: € 23.408,-, inkl. € 3.192,- Nissan Rabatt auf die unverbindliche Preisempfehlung, zzgl. € 790,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung € 3.480,-, Laufzeit 48 Monate (48 Monate à € 169,-), 40.000 km Gesamtlauflistung, Gesamtbetrag inkl. Überführungskosten € 8.088,-, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung und Überführungskosten € 11.568,-. Ein Angebot von Nissan Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Ein Angebot für Privatkunden. Nur gültig für Kaufverträge bis zum 30.06.22. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für den Nissan Business Star Townstar Kombi. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. Abb. zeigt Sonderausstattung.



Automobile J. Heddier GmbH • 45721 Haltern am See
Recklinghäuser Straße 122 • Tel.: 0 23 64/10 54 60 (Hauptbetrieb)

ATH Autohaus Heddier GmbH • 46282 Dorsten
Plaggenbahn 2 • Tel.: 0 23 62/99 20-0

NEU: Automobile J. Heddier GmbH • 45770 Marl
Kreuzstraße 1 • Tel.: 0 23 65/92 49 50

Auto Center Heddier GmbH • 45663 Recklinghausen
Rheinstraße 11 • Tel.: 0 23 61/9 60 87-0

FB Bohn, Verkaufsstelle J. Heddier GmbH
Gungstraße 12-18 • 46240 Bottrop • Tel.: 0 20 41/4 12 07

www.HEDDIER-gruppe.de

Wettbewerb für nachhaltige Baukultur ist gestartet



Bauen mit Holz steht im Fokus des Wettbewerbs vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat zum Bundeswettbewerb Holzbauplus aufgerufen. Der Schwerpunkt des Wettbewerbs für Bauherren zur klimafreundlichen Nutzung nachwachsender Bau- und Dämmstoffe liegt diesmal auf dem Bauen und Sanieren im Bestand.

Mit der nunmehr sechsten Ausgabe des Bundeswettbewerbs Holzbauplus will das BMEL erneut die klimafreundliche, nachhaltige Baukultur in das öffentliche Blickfeld rücken. Einen der Hauptpreise wird es für die „Sanierung, Umnutzung und Revitalisierung von Bestandsgebäuden“ geben. Das Sanieren mit nachwachsenden Bau- und Dämmstoffen ermöglicht nicht nur klimafreundliches Wohnen, sondern reduziert zugleich Bodenversiegelung und Rohstoffverbrauch. Einen zweiten Hauptpreis wird die Fach-Jury in der Kategorie „Neubau in Holz“ verleihen.

Insgesamt vergibt das BMEL Preisgelder in Höhe von 50.000 Euro an die zu prämierenden Bauherren. Prämiiert werden herausragende Projekte im Wohnungsbau, im öffentlichen sowie im gewerblichen Bauen neben den Hauptpreisen in den Kategorien: Urbane Verdichtung, Recyclingkonzepte mit Naturbaustoffen und klimafreundlicher serieller Wohnungsbau – letzteres im Rahmen eines studentischen Ideenwettbewerbs. Bewerbungen nimmt bis 28. Oktober 2022 die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) entgegen.

Der Gebäude- und Bausektor verursacht mit einem Anteil von 40 Prozent weltweit mehr Emissionen als jeder andere Industriezweig. Eine klimafreundliche, nachhaltige Baukultur trägt dazu bei, die Treibhausgasemissionen zu senken. Außerdem sind bei wachsender Bevölkerungszahl und steigender Lebenserwartung nachhaltige Konzepte im Bereich Bauen und Wohnen dringend erforderlich.

„Experten-Ecke“ im Internet mit Themen von A bis Z



Worauf man bei der Vorbereitung des Rades, der Schraubstellen und beim Werkzeug achten sollte, erklärt Chicago Pneumatic in seiner Expert-Corner.

Was erhöht die Leistung des Schlagschraubers? Worin besteht der Unterschied zwischen Drehmomentwerten? In seiner Expert-Corner gibt Chicago Pneumatic online Tipps zur Handhabung von Bohr- und Schleifmaschinen, Drehmomentschlüsseln, Schlagschraubern sowie zu Druckluftinstallationen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld der Metallbearbeitung, insbesondere der Arbeitssicherheit im Umgang mit den Werkzeugen. Aber auch zur richtigen Werkzeugauswahl geben die Experten wertvolle Hinweise.

Videos, Leitfäden und Artikel reichen von A wie Anwendungstipps und Arbeitssicherheit über B wie „Best-Practice“-Lösungen bis hin zu W wie der richtigen Werkzeugauswahl und Z wie (Wahl des geeigneten) Zubehörs. Die „Experten-Ecke“ ist online unter <https://www.cp.com/de-de/tools/expert-corner> erreichbar. Die Tipps erstrecken sich auf die Handhabung von Bohr- und Schleifmaschinen, Schlagschraubern und Drehmomentschlüsseln sowie die Installation von Druckluft-Leitungssystemen. Ein großer Schwerpunkt liegt auf dem Themenfeld der Metallbearbeitung.

Unter anderem erklären die Fachleute von Chicago Pneumatic, welchen Einfluss das richtige Werkzeug auf die Qualität der Materialbearbeitung hat. Denn die verschiedenen Werkstoffe verhalten sich beim Schleifen und Trennen aufgrund ihrer jeweils spezifischen mechanischen und thermischen Eigenschaften unterschiedlich - und erfordern unterschiedliche Werkzeuge. Beispiele sind in der Oberflächenvorbereitung, beim Glätten von Schweißnähten oder im Finishing zu finden. Chicago Pneumatic rät daher in seinem Expert-Corner-Beitrag: Bevor ein neuer Werkstoff bearbeitet wird, sollte das Augenmerk immer auch auf das richtige Werkzeug gerichtet werden. Worauf zu achten ist - dazu findet sich online mehr.

i Weitere Informationen:
www.holzbauplus-wettbewerb.info

i Chicago Pneumatic
www.cp.com/de-de/tools

Drehmomentschlüssel soll die Schraubenkraft erfassen



Per Sensor soll der intelligente Drehmomentschlüssel die benötigte Schraubenkraft empfangen können.

Forscher der FH Münster arbeiten in einem Projekt an einem intelligenten Drehmomentschlüssel, der die Schraubenkraft erfassen soll. Das Forschungsprojekt baut auf einer Arbeit auf, bei der Wissenschaftler intelligente Dichtungen mit Kraftsensor entwickeln.

Im Alltag kommt ein Drehmomentschlüssel zum Beispiel beim Reifenwechsel des Autos zum Einsatz. Doch das benötigte Drehmoment kann nicht immer eins zu eins in die benötigte Schraubenkraft übertragen werden, wenn die Schraube zum Beispiel beschädigt oder verschlissen ist: „Da kommt es zu einer Streuung von über 30 Prozent“, weiß Philipp Lambertz. Der wissenschaftliche Mitarbeiter am Fachbereich Physikingenieurwesen der FH Münster arbeitet mit Prof. Dr. Alexander Riedl deshalb an der Entwicklung eines intelligenten Drehmomentschlüssels, der über einen Sensor das benötigte Drehmoment empfangen und direkt anwenden kann.

Das Projekt baut auf die Arbeit auf, die Riedl und Lambertz gemeinsam mit Martin Lüttecke unter dem Namen „Smart Sealing“ durchführen: In dem Forschungsprojekt entwickeln die Wissenschaftler intelligente Dichtungen, an denen ein Kraftsensor angebracht ist, der die Schraubverbindungen überwacht. Eine künstliche Intelligenz erfasst dann, ob die Schrauben an der jeweiligen Dichtung nachgezogen werden müssen. „Beim intelligenten Drehmomentschlüssel kommt dieser Schraubenkraftsensor auch zum Einsatz“, erklärt Lambertz. Über eine Schnittstelle am Smartphone soll der Schlüssel per Bluetooth das benötigte Drehmoment empfangen können. Für gewöhnlich muss die Newtonmeter-Zahl selbst ermittelt und händisch eingestellt werden. „Der Sensor misst die Schraubenkraft. So kann der Drehmomentschlüssel auch an bereits festgezogenen Schrauben kalibriert werden und das Drehmoment erkennen“, so Lambertz.



Mehr zum Labor für Dichtungstechnik:
www.fh-muenster.de/phy/labore/dichtungstechnik

Einfach online Angebote per IKK-classic-App nutzen



Alles auf einen Blick: Die IKK classic-App bündelt zahlreiche Angebote als Service für unterwegs oder daheim.

Geplant ist er für die kommenden Wochen: der digitale Krankenschein, der Papierkram vermeiden soll. Auch an anderen Stellen des Gesundheitswesens schreitet die Digitalisierung voran, etwa bei der IKK classic, die zahlreiche Funktionen über ihre eigene App anbietet. Damit finden sich viele Angebote nicht nur gebündelt an einer Stelle, sondern Kundinnen und Kunden können dank der modernen Technik Zeit sparen.

Mit der neuen IKK classic-App können Versicherte der IKK classic all ihre Anliegen rund um die Gesundheit jederzeit erledigen – ganz bequem von Zuhause aus oder unterwegs. Genutzt werden können alle Funktionen der Onlinefiliale und viele praktische Extras. Und Sicherheit werde dabei großgeschrieben: Die integrierte Zwei-Faktor-Authentifizierung biete den bestmöglichen Schutz für die Daten. Nach dem Login in der App finden die Anwender im geschützten Bereich alle Funktionen der Onlinefiliale direkt integriert und haben damit ihren Kundenservice immer dabei.

Die Spanne an Funktionen ist vielseitig, so können Nutzerinnen und Nutzer etwa persönliche Daten selbst aktualisieren, Mitgliedsbescheinigungen herunterladen oder anfordern und Kostenerstattungen etwa für Gesundheitskurse oder Osteopathie online beantragen. Auch viele digitale Gesundheitsangebote lassen sich direkt aus der App heraus nutzen. Und: Selbstverständlich lassen sich auch Dokumente wie etwa Krankmeldungen fotografieren und hochladen. Focus Money hat die App der IKK classic in Ausgabe 14/2022 sogar zur Top App gekürt.



Die App kann ganz einfach unter <https://www.ikk-classic.de/pk/sp/apps/ikk-classic> oder im App-Store heruntergeladen werden.

DBL Böge Textil Service: die nachhaltige Arbeitskleidung BPlus Green

Die Umwelt und gleichzeitig die Waschmaschine schonen

Sie ist robust, funktional, modern design – und sie ist nachhaltig. Damit erfüllt die hochwertige Workwear BPlus Green den Anspruch von Profis in Handwerk und Industrie. Es gibt sie ab sofort im Mietservice der Deutsche Berufskleider-Leasing (DBL).

Ein paar Fakten zur Nachhaltigkeit direkt vorweg: Das strapazierfähige Canvas-Gewebe der neuen BPlus Green besteht zu 65 Prozent aus Polyester von recycelten PET-Flaschen. So befinden sich in jedem der fünf Kollektionsteile durchschnittlich 18 recycelte PET-Flaschen. Im Vergleich zur Herstellung von neuem Polyester wird der Wasserverbrauch um 20 Prozent, der CO₂-Ausstoß um 30 Prozent und der Energieverbrauch um 45 Prozent gesenkt. Die übrigen 35 Prozent des Gewebes bestehen aus Baumwolle des Programms „Supporting Fairtrade Cotton“, dessen Rohstoffmodell es Bauern ermöglicht, größere Mengen ihrer Baumwolle zu Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. Damit überzeugt die Workwear des Kölner Traditionskonfektionärs Bierbaum & Proenen (BP) – seit Jahren Mitglied der Fair Wear Foundation – mit Qualität und erfüllt hohe Ansprüche auch in Bezug auf eine transparente, ressourcensparende Produktion.

„Wir reagieren auf die verstärkte Nachfrage unserer Kunden nach fairen Kollektionen“, so Thomas Krause vom Unternehmen DBL Böge Textil-Service in Duisburg, das die Arbeitskleidung auch dem Handwerk zur Verfügung stellt. „Und freuen uns, dass wir mit BPlus Green von BP ab sofort eine weitere, sehr attraktive Linie für Handwerk und Industrie in unserem Mietservice anbieten können. Bei dieser Workwear stimmen der nachhaltige Anspruch, die Qualität des extrem robusten Gewebes, die maximale Funktionalität und das gleichzeitig sehr moderne Design. Eben die coole Optik. All das war uns wichtig – denn es erfüllt die hohen Ansprüche der Branche.“

Nachhaltigkeit trifft Design

Profis haben im DBL Mietservice fünf Kollektionsteile in insgesamt sechs angesagten Farbkombinationen zur Auswahl. Eine moderne Bundjacke, Latzhose und Bundhose sowie die saisonalen Kollektionsteile: die Shorts für wärmere Tage und die Thermoweste, die bei kühleren Temperaturen wärmt. Sie alle gibt es in angesagten, gedeckten Tönen (Dunkelgrau, Schwarz, Dunkelblau, Braun, Oliv und Blau) mit markanten schwarzen Absätzen. Das unterstreicht den starken Look und ist zudem individuell abstimbar auf die Corporate Identity des Betriebes.

Für Workwear ebenfalls ein wichtiges Kriterium: der Komfort. Hier überzeugt BPlus Green mit ergonomischer Passform.



Die faire Kollektion BPlus Green punktet mit ergonomischer Passform und Kollektionsvielfalt. Ab sofort im DBL Mietservice erhältlich, hygienische Aufbereitung inklusive.

Erhöhte Dehnbünde und Stretcheinsätze sollen maximale Bewegungsfreiheit schaffen. Beim Thema Funktionalität überzeugt die neue Arbeitskleidung: ob mit verstärkten Kniepolstertaschen aus Cordura®, multifunktionalen Taschenlösungen oder sportiven Reflexelementen.

Mit all diesen Eigenschaften erfüllt BPlus Green höchste Ansprüche – insbesondere im DBL Mietservice, der alle diese Aspekte möglichst lange erhält. „Wir bieten die faire Workwear im nachhaltigen Mietkonzept. Denn wir wissen um die hohe Qualität der Kleidung. Und dass Nachhaltigkeit immer auch Langlebigkeit bedeutet“, meint Thomas Krause. „Durch unsere ressourcenschonende Pflege und eine fachgerechte Reparatur ist mit uns jedes Kleidungsstück lange im Einsatz. Darauf können sich unsere Kunden verlassen – ebenso, dass ihre Berufskleidung hygienisch und pünktlich im Betrieb ankommt.“



Weitere Informationen rund ums Thema gibt es unter: www.dbl-boege.de

So leicht lässt sich unsortierter Abfall entsorgen

Er ist die flexible Lösung für so ziemlich jede Art von Abfall: Was weg soll, wird einfach im „Nimm mich mit Sack“ von Harmuth entsorgt – zum Beispiel etwa Schrott, Kunststoffe oder auch Betonaufbruch. Als flexible Lösung lässt sich das Aufbewahrungsbehältnis nicht nur platzsparend und anspruchsarm aufbewahren, sondern auch jederzeit nach Bedarf mit unsortiertem Abfall befüllen. Der Müll im Sack kann auch längere Zeit stehen bleiben, etwa wenn er nach und nach befüllt wird. Harmuth Entsorgung transportiert den Sack erst nach telefonischer Terminvereinbarung ab – per Kran-LKW. Wichtig dabei: Das Fahrzeug benötigt eine Durchfahrtsbreite von 3 Metern und eine Durchfahrts Höhe von 4 Metern. Der Sack fasst insgesamt etwa einen Kubikmeter, trägt maximal 1,3 Tonnen Gewicht und ist

ein stabiler Gewebesack – und wenn er einmal weg ist, lässt sich beim Entsorgungsunternehmen einfach ein neuer bestellen. Erhältlich ist der Sack an den Harmuth-Standorten in Essen und Mülheim, alternativ verschickt das Unternehmen ihn per Post oder bringt ihn vorbei. Das Abholgebiet erstreckt sich von Velbert bis Haltern, von Wesel bis Kamen.

www.harmuth-entsorgung.de



Das darf in den Sack

Erlaubt sind:

Bauschutt, Mauerbrocken, Putz, Betonaufbruch, Mörtel, Sand, Gas- oder Porenbeton (Ytong), Bimssteine, Fliesen, Keramik, Papier, Pappe, Kunststoffe, Styropor, Plastik, Folien, Schrott, Kabelreste, Metalle, Teppichreste, Schaumstoffe, Tapeten, alle Arten von Gartenabfällen, Bau- und Schalholz

Nicht erlaubt sind:

gefährliche Abfälle, Lebensmittelreste, Flüssigkeiten (wie z.B. Farben / Öle), quecksilberhaltige Abfälle, Spraydosen, Druckflaschen, Leuchtstoffröhren, asbesthaltige Abfälle (wie z.B. Eternit), Batterien, mineralfaserhaltige Abfälle (wie zum Beispiel Glaswolle, Steinwolle), Dachpappe

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Egal was. Egal wann. Egal wo.
Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt:
Abfälle zur Verwertung // Akten- und Datenvernichtung // Altholz // Bauschutt // Folien und Styropor // Asbest und Dämmmaterial // Gewerbeabfälle // Grün- und Gartenabfälle // Metallschrott // Papier und Kartonagen // Sperrmüll

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie ein Angebot? Rufen Sie uns an!

REMONDIS Herne GmbH // Hafenstr. 4 a-b // 44653 Herne // Deutschland
T +49 2325 9492-0 // F +49 2325 9492-56 // dispo.herne@remondis.de // remondis-herne.de

Neue Möglichkeiten für Masken

Tonnen über Tonnen an Corona-Masken werden seit Pandemiebeginn genutzt. Forscher der Washington State University (WSU) haben einen Weg gefunden, sie wiederzuverwerten und gleichzeitig stärkeren, haltbareren Beton herzustellen.

Die in einer Fachzeitschrift veröffentlichte Studie des Forscherteams zeige, dass die Mischung aus Maskenmaterialien nach einem Monat Aushärtung um 47 Prozent stärker war als der üblicherweise verwendete Zement. „Diese Abfallmasken könnten tatsächlich ein wertvoller Rohstoff sein, wenn man sie richtig verarbeitet“, so Xianming Shi, Professor und Interrimsvorsitzender des Department of Civil and Environmental Engineering an der WSU. „Ich halte immer Ausschau nach Abfallströmen, und meine erste Reaktion ist: ‚Wie mache ich daraus etwas Brauchbares für Beton oder Asphalt?‘“

Manchmal würden Zementbeton bereits Mikrofasern zugesetzt, um ihn zu verstärken. Der mit Mikrofasern verstärkte Beton könne möglicherweise die für ein Projekt benötigte Zementmenge verringern oder die Lebensdauer des Betons verlängern, was sowohl Kohlenstoffemissionen als auch Geld für Bauherren und Eigentümer sparen kann.

In ihrem Projekt entwickelten die Forscher ein Verfahren zur Herstellung winziger Maskenfasern von fünf bis 30 Millimetern Länge und mischten sie anschließend in Zementbeton ein, um diesen zu verstärken und seine Rissbildung zu verhindern. Für ihre Tests entfernten sie die Metall- und Baumwollschlingen von den Masken, zerschnitten sie und mischten sie in gewöhnlichen Portlandzement, die laut WSU weltweit am häufigsten verwendete Zementart und Grundbestandteil von Beton, Mörtel und Einpressmörtel.

„Diese Arbeit zeigt eine Technologie auf, mit der gebrauchte Masken aus dem Abfallstrom in eine hochwertige Anwendung umgeleitet werden können“, so Professor Xianming Shi.

Container sind orange.



WIR ENTSORGEN UND VERWERTEN:

- Baustellenabfälle
- Gewerbeabfälle
- Verpackungsmaterial
- Holz
- Sonderabfälle
- Aktenmaterial n. BDschG
- u.v.m.



HARMUTH

Am Stadthafen 33
45356 Essen
Tel. 0201 / 43 79 3-0
Fax 0201 / 43 79 3-106

www.harmuth-entsorgung.de | harmuth@harmuth-entsorgung.de



Abfallmasken könnten tatsächlich ein wertvoller Rohstoff sein, wenn man sie richtig verarbeitet.



Klimawandel schafft Innovationsanreize

Der Klimawandel trifft Unternehmen in Deutschland – und sorgt für Neuerungen. Auf diese Weise entstehen nicht nur Umweltinnovationen, um Auswirkungen der Klimaveränderungen abzufedern, sondern auch weitere Innovationen. Das ist das Ergebnis einer Studie des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg.

„Wichtiger Anstoß für Umwelt-Produktinnovationen ist oft – wenig überraschend – die steigende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten. Die Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf Innovationen, die zu einem geringeren Energieverbrauch des Produkts führen“, so Studien-Koautor Dr. Christian Rammer, Vize-Leiter des ZEW-Forschungsbereichs „Innovationsökonomik und Unternehmensdynamik“. Auch staatliche Regulierungen, die dem Klimawandel entgegenwirken

sollen, tragen dazu bei, dass Unternehmen verstärkt Umwelt-Produktinnovationen vornehmen. Eine steigende Kundennachfrage und Klimapolitik stoßen aber auch Umwelt-Prozessinnovationen in den Unternehmen an, die beispielsweise CO₂-Emissionen verringern oder fossile durch erneuerbare Energieträger ersetzen.

Auswirkungen des Klimawandels

Doch auch bei den Innovationen, die nicht auf die Verbesserung des Umweltschutzes abzielen, stellen die Studienautoren Auswirkungen des Klimawandels fest. „Die Nachfrage nach klimaneutralen Produkten löst auch sonstige Produktinnovationen aus. Dies deutet darauf hin, dass Klimaneutralität auch für neue Produkte relevant ist, die nicht die Verringerung negativer Umweltauswirkungen zum Ziel haben“, so Rammer.

 Weitere Informationen rund um die Ergebnisse der Studie gibt es unter: www.zew.de






Nachhaltigkeit in Bestform.



Mindestens 18 PET-Flaschen
in jedem Kollektionsteil

Mietberufskleidung von DBL.
Ein nachhaltiges Konzept – besonders in Kombination mit der Kollektion BPlus Green vom Konfektionär BP®. In dem Polyesteranteil jedes Kollektionsteils stecken durchschnittlich 18 recycelte PET-Flaschen. Damit entlasten Sie die Umwelt – und Ihr Team von der Wäsche nach Feierabend.



Böge Textil-Service GmbH & Co. KG
Dahlingstr. 251 | 47229 Duisburg
tel: +49 2065 906 0 | www.dbl-boege.de

Eine Brücke in die Berufsausbildung

Mit der Betrieblichen Einstiegsqualifizierung (EQ) bekommen Jugendliche und junge Erwachsene die Chance, ihren angestrebten Ausbildungsberuf schon vor der Lehre kennenzulernen. Und auch die Betriebe profitieren gleich mehrfach von diesem Angebot. Denn so haben sie nicht nur die Möglichkeit, ihre potenziellen Auszubildenden sowie deren Leistungsbereitschaft kennenzulernen, sondern können gleichzeitig auch Unterstützung von der Bundesagentur für Arbeit bekommen.

Im Grunde beschreibt die Betriebliche Einstiegsqualifizierung eine klassische Win-Win-Situation – und das für alle Parteien, die an einer Berufsausbildung beteiligt sind. Denn sowohl die EQ-Teilnehmenden als auch die Ausbildungsbetriebe können mit dem Qualifizierungsangebot eine stabile Basis für den Start ins Berufsleben legen.

Gemeinsam in den Beruf hineinfinden

Als betriebliches Langzeitpraktikum verschafft EQ potenziellen Auszubildenden, die sich bereits für einen bestimmten Lehrberuf entschieden haben, nämlich die Möglichkeit, wichtige Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit zu erlernen und das von ihnen favorisierte Gewerk noch genauer kennenzulernen. Das hat auch Vorteile für den Betrieb, der so die Leistungsfähigkeit seiner zukünftigen Auszubildenden direkt in der Praxis kennenlernen kann.

„Nachwuchs zu finden, wird für viele Betriebe zunehmend schwerer“, berichtet Annette Höltermann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen.

„Eine Einstiegsqualifizierung bietet Unternehmerinnen und Unternehmern die Chance, ihre zukünftigen Auszubildenden jenseits von Zeugnissen und Noten genau kennenzulernen. Interesse und Motivation für einen Beruf spiegeln sich nicht zwangsläufig in Schulnoten wider. Erst im persönlichen Kontakt zeigt sich, wie gut ein Mensch in ein Unternehmen passt.“

Ziel der Betrieblichen Einstiegsqualifizierung ist es, junge Menschen beruflich zu integrieren und im Idealfall nach Ende der Maßnahme in ein Ausbildungsverhältnis zu übernehmen. Auch für Betriebe, die längere Zeit oder noch gar nicht ausgebildet haben, ist EQ eine optimale Möglichkeit, (wieder) in die





Das Team des Arbeitgeber-Service steht den Handwerksbetrieben in der Emscher-Lippe-Region gerne beratend zur Seite.

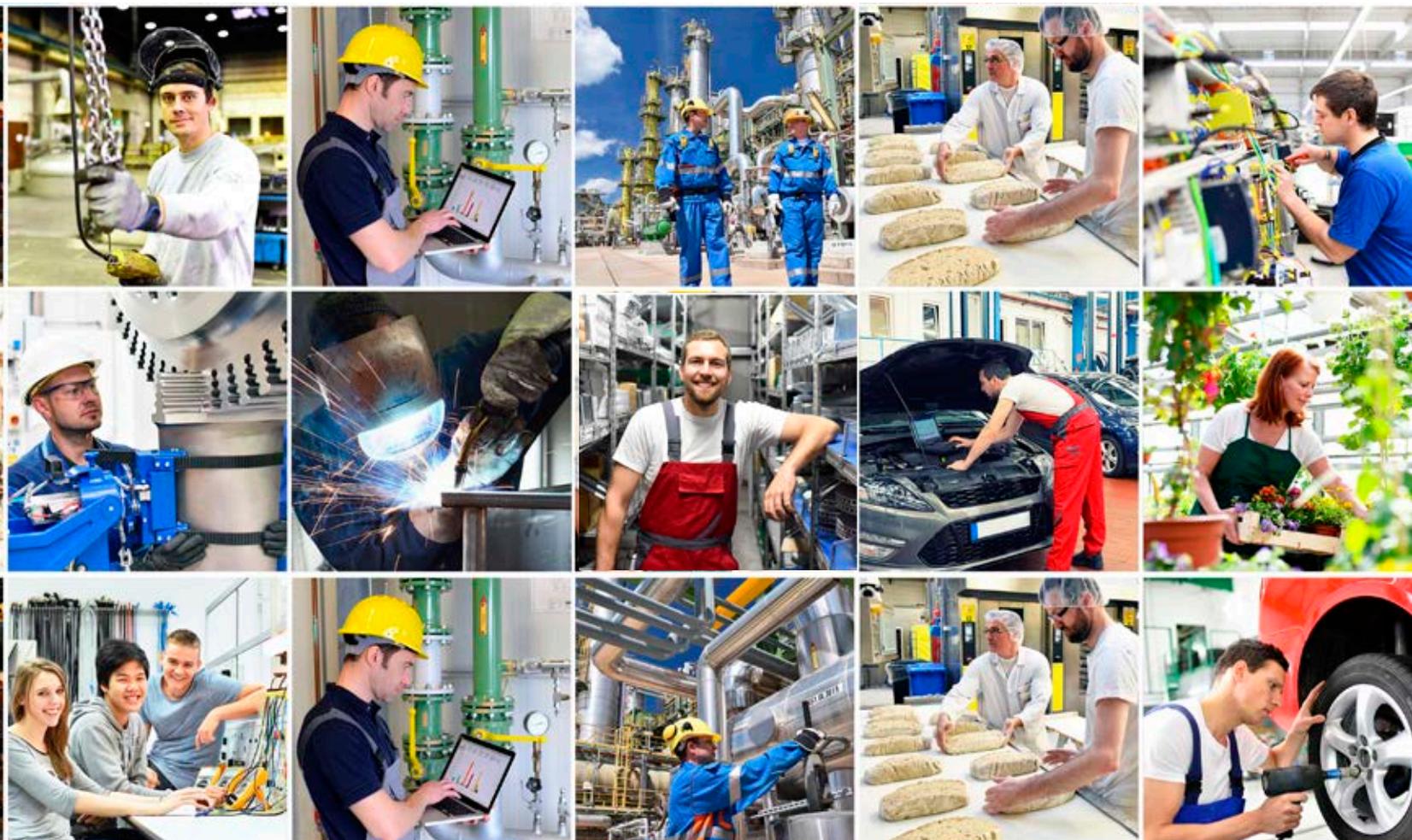
Ausbildung einzusteigen. Die Qualifizierungsmaßnahme hat eine Dauer von mindestens sechs bis maximal zwölf Monaten.

Förderungen richtig und rechtzeitig nutzen

Betriebe, die eine Betrieblichen Einstiegsqualifizierung anbieten, erhalten von der Bundesagentur für Arbeit auf Antrag einen Zuschuss zur Praktikumsvergütung sowie einen pauschalisierten Anteil zur Sozialversicherung, denn EQ ist sozialversicherungspflichtig. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass zwischen dem Betrieb und

dem/der EQ-Teilnehmenden ein Praktikumsvertrag besteht, der eine Vergütung festlegt. Die Förderung beginnt frühestens ab dem 1. Oktober, in Ausnahmefällen ab dem 01. August.

i Kontaktieren Sie Ihren **Arbeitgeber-Service** vor Ort oder nutzen Sie einfach die kostenfreie Arbeitgeber-Hotline der Bundesagentur für Arbeit unter **0800 4555520**.
E-Mail: gelsenkirchen.arbeitgeber-service@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildung/ausbildung-vorbereiten-unterstuetzen



Grundsteuererklärung 2022

2018 erklärte das Bundesverfassungsgericht die Berechnung der Grundsteuer für verfassungswidrig. Der Gesetzgeber änderte daher 2019 die Berechnungsmethode. Damit ab 2025 die neue Grundsteuer gelten kann, müssen die Finanzämter jetzt alle Grundstücke neu bewerten. Grundstücksbesitzer müssen deswegen zwischen Juli und Oktober 2022 eine Grundsteuererklärung abgeben. Auf Basis dieser Erklärungen berechnen die Finanzämter auf Grundlage neuer Regeln den künftigen Grundsteuerwert. Welche Daten dafür notwendig sind, das unterscheidet sich je nach Bundesland. Das Berechnungsprinzip für die Grundsteuer ist aber überall gleich. Es lautet: **Grundsteuerwert x Steuermesszahl x Hebesatz = Grundsteuer**

Die Steuermesszahl ist gesetzlich festgelegt. Den Hebesatz legt jede Kommune selbst fest. Den Grundsteuerwert ermittelt das Finanzamt anhand einer Feststellungserklärung. Dafür braucht es jetzt aktuelle Daten.

Alle Grundstücksbesitzer sind von der neuen Regelung betroffen. Sie müssen sich rechtzeitig auf die verpflichtende Erklärung vorbereiten. Das bedeutet: Ganz gleich, ob das Grundstück bebaut ist oder nicht, ob es land- und forstwirtschaftlich genutzt wird, ob es vermietet oder mit eigener Wohnimmobilie genutzt wird – alle, die ein Grundstück besitzen, müssen aktiv werden. Die neue Grundsteuer greift zwar erst in drei Jahren, also 2025. Aber die Finanzämter erheben bereits 2022 die notwendigen Daten. Grundstücksbesitzer haben nur vier Monate Zeit – zwischen Juli und Oktober 2022 – zur elektronischen Übermittlung der Daten.

Alle Grundstücksbesitzer sind verpflichtet diese Steuererklärung rechtzeitig abzugeben. Wer die erforderlichen Daten nicht fristgerecht ans Finanzamt meldet, der muss mit Verspätungszuschlägen, Zwangsgeldern oder der Schätzung des Wertes durch das Finanzamt rechnen. Solche Schätzungen fallen nur selten zugunsten der Eigentümer aus. Als Grundstücksbesitzer sollten Sie sich frühzeitig informieren, die notwendigen Daten sammeln und mit ihrem Steuerberater sprechen.

Kunden dürfen aufgrund unvollständiger Stundenzettel die Rechnung kürzen

Ein Fliesenlegerbetrieb muss beim Auftraggeber aufgrund vertraglicher Vereinbarung täglich detaillierte Stundenzettel mit folgenden Angaben einreichen: Datum, genaue Bezeichnung des Ausführungsorts innerhalb der Baustelle, Name der Arbeitskraft, Art der Leistung und Beschreibung der Leistung sowie geleistete Arbeitsstunden je Arbeitskraft. Weil die Stundenzettel nicht alle Pflichtangaben enthalten, weigert sich der Kunde die Arbeiten zu bezahlen und kürzt die Schlussrechnung um die gesamten Stundenlohnarbeiten.

Die daraufhin von dem Betrieb erhobene Werklohnklage entscheiden die Richter des LG Frankfurt zu Gunsten des Kunden. Wegen der fehlenden Angaben habe er den Zeitaufwand des Handwerksbetriebs nicht nachprüfen können. Die Stundenlohnzettel enthielten weder eine Bezeichnung des Ausführungsorts auf der Baustelle noch eine Beschreibung der Leistung. Zum Teil fehlen auch die Namen der Handwerker auf den Stundenzetteln. Damit sind die in Rechnung gestellten Stundenlohnarbeiten nicht prüffähig.

Der Betrieb habe es versäumt, so das Gericht, Stundenlohnzettel gemäß § 15 Abs.3 S.2 VOB/B einzureichen, aus denen sich ergibt, „welcher Arbeiter an welchem Ausführungsort welche Arbeiten an welchen Tagen mit wie vielen Stunden erbracht hat“. Die Arbeiten hätten „nachvollziehbar und detailliert“ beschrieben werden müssen, so dass eine Überprüfung des angesetzten Zeitaufwands durch einen Sachverständigen möglich gewesen wäre.

Der Handwerksbetrieb sei in der Darlegungs- und Beweislast für den tatsächlichen Aufwand. Auf mehreren Stundenzetteln habe der pauschale Vermerk „Restarbeiten in allen Wohnungen“ gestanden. Dem Landgericht zufolge ermöglicht das keine Nachprüfung des angesetzten Zeitaufwandes.

(Urteil vom 21.6.2021, Az.: 3-15 O 3/20)

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee - 
Holz von



HÖLZ
Und Deine Welt
hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung für Arbeitgeber erst ab 01.01.2023



Der Start des Abrufs der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) durch die Arbeitgeber wird wegen der durch die Corona-Pandemie aufgetretenen Belastungen vom 1. Juli 2022 auf den 1. Januar 2023 verschoben. KH Aktuell berichtete darüber, dass zukünftig eine elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) Entlastung für Arbeitgebende und -nehmende bringen soll und digital über den Beginn und die Dauer einer Arbeitsunfähigkeit eines gesetzlich versicherten Arbeitnehmers informiert. Seit dem 1. Januar 2022 ist die Übermittlung der eAU durch Arztpraxen verpflichtend. Arbeitgeber, die bereits technisch dazu in der Lage sind, können die AU-Daten elektronisch abrufen.

Jetzt hat der Bundestag das „Gesetz zur Verlängerung von Sonderregelungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie beim Kurzarbeitergeld und anderer Leistungen“ beschlossen. Gemäß den Artikeln 4b bis 4d dieses Gesetzes endet die Pilotphase für das elektronische Abrufverfahren der Arbeitsunfähigkeitsdaten nicht am 30. Juni, sondern frühestens zum 1. Januar 2023. Arbeitgeber haben damit sechs Monate länger Zeit, sich auf die neue Regelung einzustellen.



Unser Handwerk genau im Blick
– das SI-Meisterstück.

Mit dem **SI-Meisterstück**, der neuen und umfangreichen Gewerbeabsicherung exklusiv für das Lebensmittelhandwerk, schützen Sie Ihren Betrieb optimal bei Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Und als Extra: **Der einzigartige Baustellen-Schutz**. Profitieren Sie von unseren **Sonderkonditionen für Innungsmitglieder**. Nähere Informationen finden Sie unter: www.signal-iduna.de/meisterstueck.

Generalagentur Martin Michalak
Emscherstr. 44, 45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 880048-62



SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

LOHNT SICH FÜR ALLE.

Finanztip
Empfehlung ✓
Gesetzliche Krankenversicherung
1/2022

Wechseln oder weitersagen

Zum dritten Mal in Folge unter den Top-Platzierungen bei Finanztip, nur 1,3% Zusatzbeitrag und über 70 Zusatzleistungen – und das sind nur einige gute Gründe für die IKK classic. Neugierig? Dann wechseln Sie jetzt zur günstigen Top-Krankenkasse: ikk-classic.de/wechselservice

Bereits bei der IKK classic?
Sichern Sie sich **25 €** pro
erfolgreicher Empfehlung:
ikk-classic.de/kassieren



Mindestlohn für das Jahr 2022

Der gesetzliche Mindestlohn wurde zuletzt am 1. Januar 2022 angehoben. Seither gilt eine Lohnuntergrenze von 9,82 Euro. Die nächste Steigerung auf 10,45 Euro ist bereits beschlossen. Sie gilt ab 01.07.2022. Eine weitere Erhöhung der gesetzlichen Lohnuntergrenze auf 12 Euro ist durch die Bundesregierung angekündigt und wird voraussichtlich ab dem 01.10.2022 gelten. Seit Januar 2020 ist in Deutschland auch eine Mindestausbildungsvergütung vorgeschrieben. Diese liegt aktuell bei 585 Euro pro Monat für Auszubildende im ersten Lehrjahr.

Der gesetzliche Mindestlohn regelt die absolute Lohnuntergrenze in Deutschland. Wenn jedoch ein Branchenmindestlohn auf Grundlage des Tarifvertragsgesetzes oder Arbeitnehmer-Entsendegesetzes zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern vereinbart wurde, der für allgemeinverbindlich erklärt wurde, sind die Arbeitgeber verpflichtet diesen höheren Mindestlohn zu zahlen. Die für allgemeinverbindlich erklärten Tarifverträge sind auf der Homepage des BMAS abrufbar.

Grundsätzlich gilt der gesetzliche Mindestlohn für alle Arbeitnehmer über 18 Jahren. Hierunter fallen auch Rentner, Minijobber, ausländische Beschäftigte, Saisonarbeiter, nach Deutschland entsandte Arbeitnehmer und volljährige Schüler (w,m,d). Nach den im Mindestlohngesetz normierten Ausnahmen haben folgende Personen- und Berufsgruppen keinen Mindestlohnanspruch:

- Auszubildende (hier gilt die Mindestausbildungsvergütung)
- ehrenamtlich Tätige
- Jugendliche unter 18 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten der Beschäftigung
- Selbstständige
- Heimarbeiter nach dem Heimarbeitsgesetz
- Personen, die einen freiwilligen Dienst ableisten
- Personen, die ein verpflichtendes Praktikum (schul-, hochschulrechtlich, Ausbildungsordnung, gesetzlich geregelte Berufsakademie) absolvieren
- Personen, die ein freiwilliges Praktikum bis zu drei Monate (Unterbrechungen wie Urlaub oder Krankheit können angehängt werden) zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums beziehungsweise begleitend zu einer Berufs- oder Hochschulausbildung absolvieren, wenn nicht zuvor mit demselben Auszubildenden ein solches Praktikumsverhältnis bestand.



- Personen im Rahmen einer Einstellungsqualifizierung (§ 54 a SGB III) oder Berufsbildungsvorbereitung nach dem Berufsbildungsgesetz
- Teilnehmer einer Maßnahme der Arbeitsförderung (z.B. 1-Euro-Jobs)
- Menschen mit Behinderungen in einem „arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis“

Der Mindestlohnanspruch kann neben dem Grundlohn auch durch Zahlung von zusätzlichen Lohnbestandteilen (z. B. ein Bauzuschlag, Überstundenvergütung, Sonn- und Feiertagszuschläge, Gefahren- oder Schmutzzulagen etc) erfüllt werden. Zahlungen die der Arbeitgeber ohne Rücksicht auf eine tatsächliche Arbeitsleistung erbringt oder die auf einer besonderen gesetzlichen Zweckbestimmung beruhen (z. B. Nachtzuschläge, betriebliche Altersvorsorge, Verm. wirksame Leistungen) sind nicht anrechenbar. Nähere Informationen zu mindestlohnwirksamen Zulagen und Zuschlägen sind auf der Website des Zolls unter „www.zoll.de/Fachthemen/Arbeit/Mindestarbeitsbedingungen/Mindestlohn nach dem AEntG/Berechnung und Zahlung des Mindestlohns“ zu finden.

Die Einhaltung des Mindestlohnes ist insbesondere für Arbeitgeber, die Minijobber beschäftigen oder in den in § 2a Schwarz-ArbG genannten Wirtschaftsbereichen oder Wirtschaftszweigen tätig sind, mit strengen Dokumentationspflichten verbunden. Im Handwerk sind dies das Baugewerbe, die Gebäudereinigung und die Fleischwirtschaft sowie Unternehmen im Auf- und Abbau von Messen und Ausstellungen.

Nach § 17 MiLoG müssen entsprechende Arbeitgeber Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit für alle Beschäftigten zeitnah festhalten. Spätestens bis zum Ablauf des siebten auf den Tag der Arbeitsleistung folgenden Kalendertag, müssen die Aufzeichnungen vollständig vorliegen und für mindestens zwei Jahre aufbewahrt werden. Der Arbeitgeber ist für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben verantwortlich.

Die Aufzeichnungspflicht entfällt, wenn ein Arbeitnehmer ein verstetigtes regelmäßiges Bruttomonatsentgelt von mehr als 2.958 Euro bezieht, oder wenn der Arbeitnehmer mehr als 2.000 Euro verdient und dieses Gehalt als verstetigtes Arbeitsentgelt bereits in den

letzten zwölf Monaten vom selben Arbeitgeber erhalten hat. Dasselbe gilt für Ehegatten, eingetragene Lebenspartner sowie Kinder und Eltern des Arbeitgebers, die in einem Betrieb mitarbeiten, der in einer in § 2a SchwarzArbG genannten Branche tätig ist.

Unternehmer, die andere Betriebe mit Werk- oder Dienstleistungen beauftragen, haften für diese Subunternehmer beim Thema Mindestlohn wie ein selbstschuldnerischer Bürge. In § 13 MiLoG und § 14 AEntG ist eine Haftung des Generalunternehmers für Mindestlohnverstöße seiner Subunternehmer und deren Nachunternehmer ausdrücklich geregelt. Diese Auftraggeberhaftung greift verschuldensunabhängig, also selbst dann, wenn die Nichtleistung des Mindestlohns für den Auftraggeber weder erkennbar noch vermeidbar war. Dabei kann es zu zivilrechtlichen Klagen durch die Beschäftigten kommen. Betroffene können sich direkt an den Hauptunternehmer mit ihrer Mindestlohnforderung wenden, ohne zuvor den Rechtsweg gegen den Subunternehmer beschreiten zu müssen.

Wird ein Betrieb nur zum Eigenbedarf beauftragt, haftet der Auftraggeber nicht für mögliche Mindestlohnverstöße. Eigenbedarf liegt beispielsweise vor, wenn der Unternehmer eine Reinigungsfirma beauftragt seine Büroräume zu putzen.

Verstöße gegen den Mindestlohn liegen beispielsweise bei Nichtbezahlung von Bereitschaftszeiten oder unbezahlten Überstunden vor. Auch ein Lohnabzug für Kosten von Arbeitsmaterial stellt einen Verstoß dar.

Die Regelungen werden durch den Zoll („Finanzkontrolle Schwarzarbeit“) und im Rahmen von Betriebsprüfungen durch die Finanzbehörden, kontrolliert. Der Zoll hat dabei weitgehende Befugnisse. Er darf ohne vorherige Ankündigung, Grundstücke und Geschäftsräume des Arbeitgebers betreten, Personalien aufnehmen und Personenbefragungen durchführen sowie Geschäftsunterlagen wie Arbeitsverträge, Lohnabrechnungen, Arbeitszeitznachweise, Schicht- und Einsatzpläne oder schriftliche Vereinbarungen über Arbeitszeitkonten einsehen. Die Arbeitgeber sind zur Offenlegung und Mitwirkung verpflichtet.

Bei Verstößen gegen die Verpflichtung zur Zahlung des Mindestlohnes sind Geldbußen bis zu 500.000 Euro möglich. Verstöße gegen Verpflichtungen im Rahmen der Kontrolle, wie zum Beispiel die Dokumentation der Arbeitszeit, können mit einer Geldbuße von bis zu 30.000 Euro geahndet werden. Unternehmer, die mit mindestens 2.500 Euro Bußgeld belegt wurden, können von öffentlichen Vergabeverfahren für 3 bis 5 Jahre ausgeschlossen werden. Der Verstoß wird außerdem im Gewerbezentralregister gespeichert.

Darüber hinaus können Beschäftigte ihren Anspruch bis zu drei Jahre rückwirkend geltend machen. Unabhängig davon, ob sie verklagt werden, müssen überführte Arbeitgeber in jedem Fall Nachzahlungen an die Sozialversicherungen leisten, wobei der Betrieb sowohl den Arbeitgeber- als auch den Arbeitnehmeranteil vollständig tragen muss.

Das nächste Special in der September-Ausgabe:

Büroorganisation und IT

- Nützliche Tipps und Tricks
- Die passende IT im Büroalltag

SCHON JETZT
VORMERKEN!

Foto: Picture-Factory

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 35. KW
Anzeigenschluss: 19.08.2022
Druckunterlagenchluss: 22.08.2022

**Andrea Henze**

Alter: 46

Beruf: Soziologin, Verwaltungswissenschaftlerin und Politologin

Schulabschluss: Abitur Europa-Gymnasium Dessau

Familienstand/Kinder: alleinstehend/eine Tochter

Sternzeichen: Schütze

Hobbys: lesen, wandern

22 Fragen an Andrea Henze

Vorstand für Arbeit und Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz der Stadt Gelsenkirchen

Meinen Beruf liebe ich, weil...

ich gerne mit Menschen zusammenarbeite.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Kindergärtnerin oder Lehrerin.

Als Sozialdezernentin zu arbeiten ist besonders spannend, weil ...

die Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens so vielfältig sind.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

das sollten meine Mitarbeiter*innen beantworten.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

vor allem Zuverlässigkeit, Loyalität, Einsatzwille und Teamfähigkeit.

Am Handwerk schätze ich ...

Verlässlichkeit, Kundennähe und Professionalität.

Ich gerate in Rage, wenn ...

Menschen gleichgültig und desinteressiert handeln.

Ich tanke auf,

im Kreise meiner Familie.

In meiner Freizeit ...

lese ich sehr gern ein gutes Buch oder gehe Wandern.

Ich lebe gern im Ruhrgebiet, weil ...

das Ruhrgebiet eine große Vielfalt hat und zahlreiche Möglichkeiten an Aktivitäten bietet.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben, wo ...

Ich bin ausgesprochen zufrieden und glücklich, hier zu leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...

da bin ich nicht so festgelegt.

Auf eine einsame Insel muss mit ...

meine Familie.

Mein größtes Laster ist ...

meine Ungeduld.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind ...

schlechte Umgangsformen, Aufregtheit und Lautstärke.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:

eigentlich fallen mir nur zwei Wünsche ein: Gesundheit und Frieden.

Mein Lieblingsbuch ist ...

ich lese gern Biographien, weil mich die Lebensgeschichten sehr interessieren.

Im Theater sehe ich mir am liebsten ...

Ballett oder auch ein gesellschaftskritisches Schauspiel an.

Mein Vorbild ist ...

Mich haben Menschen geprägt und von jeder Begegnung habe ich Erfahrungen mitgenommen.

Mein Lebensmotto ist: ...

Mein Motto wandelt sich öfter, je nach Lebensphase.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen ...

über eine Henkersmahlzeit mache ich mir noch keine Gedanken.

Impressum



**KH AKTUELL –
Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West**

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft

Emscher-Lippe-West

Emscherstr. 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel. 0209 97081-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH

Fachverlag für Wirtschaftspublizistik

Anton-Bauer-Weg 6

45657 Recklinghausen

Tel. 02361 490491-10

Fax: 02361 490491-29

www.rdn-online.de

E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:

Stefan Prott

Redaktion:

Egbert Streich (verantw. für den Inhalt),

Jonas Alder, Dr. Felicitas Bonk,

Daniel Boss, Jana Lotter,

Claudia Schneider Svenja Streich,

Jörn-Jakob Surkemper, Jana Leygraf

Anzeigen:

Bernd Stegemann

Tel. 02361 9061145

Fax: 02361 5824190

E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: istockphoto.com/James Brey

Gestaltungskonzept und Layout:

Jens Valtwies,

Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:

Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:

Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag

enthalten. Einzelbezug über die

Kreishandwerkerschaft ELW zum

Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich –

März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise –

nur unter Quellenangabe und mit

Belegexemplar an den Verlag.



**SCHON JETZT
VORMERKEN!**

Das nächste Special
in der September-Ausgabe:

Mobilität & Nutzfahrzeuge

- PKW und Nutzfahrzeuge
- Aktuelle Modelle und Entwicklungen
- Fahrzeugvorstellungen



Foto: Gunnar Asamy - AdobeStock

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin: 35. KW
Anzeigenschluss: 19. August 2022
Druckunterlagenschluss: 22. August 2022



Sparkassen- Apps und Software.

Android



iOS



Im Einsatz für Ihre Finanzen.

Wählen Sie die passende
Anwendung aus einer
Reihe raffinierter Lösungen.
So behalten Sie überall und
jederzeit Ihre Finanzen
im Blick.



Sparkasse
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck

Weil's um mehr als Geld geht.